

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 25.04.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183013)

Ich wil mit einem andern
Fröhen Judentum der bey
mich bleibe ewig.

Leipzig, d. 25. Apr.
1725. 199

Fürzuegeliebtester Herr Professor,
gestern Abend war D. Herr Gullman zieml. lange
bey mir, klagte mir sein Anliegen über, sein
Hn. Bruder, und betete mit mir.
Seit her war D. Herr Gadicz Job bey mir,
w. erzählte, wie D. H. Oberst. Marquard
mit ihm in Dresden sich sehr vertraulich umg.
lassen, und sich sehr in einem gedruckten Brief
bedient zu haben, dass er in der Herr Doot.
Jenard Fußstapfen treten wolle. In seinem
Bericht wäre er sehr, w. in seinem Handel
erfolgt. Nach D. Marquard wird die Königin
ins Bedrögn, dahin sich über Leipz. mit mir
zu wenden. Hier würde er einige in Ecclesiasti-
cis eingewandene Mä. selber gleich in einem beyden
Standt zu setzen.
Für Florentiner aus Chiffa, kamondt Chiffa,
nicht Abschied, w. erzählte von Anfang seiner
Andung. des Fortzugs. Mit dem Lüpfen
geschickter hat in Chiffa selbst die Herr Marquard

in einiger Vereinig. , w. wüßte der ob
Manns frucht nicht genug zu beschreiben,
w. wir sie sich nicht anders mit einem
Ihr verstande und besuche.

Am den jungen Tag von 5 Uhr bis abends
beständig mit Mayländer, in jeder gewohnt.
Abends besuchte ich Pater einen Lichthaus,
den Namen Gefangnis, zu mir, der von
seiner Kunst und in patriam nicht, wib.
Ist nicht, weil das schon nicht mehr, wib.
so, wenig mit ihm besuchte a. der so
nicht nur ihm, das er so wenig, magst
w. nur nicht intention hat. Ich so
nach seiner gewohnt, hat so die in Salz
be gegessen, w. ist nicht mehr, wib.
hat wenig. Er wird nicht, zu mir kommt.
Der Gegenstand ist der von v. Lutz,
bege w. der sich ganz seinem Geist,
tunig bewahrt.

Alex